Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 37 (1980)
Heft: 9

Artikel: Das lymphatische Kind
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-553189

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sen, was zu unserer gesundheitlichen Schonung dienen mag. Gesteigertes Begehren findet kein Ende, während Genügsamkeit befriedigende Genugtuung verschafft, was manche unnötigen und auch schädigenden Lasten abbauen hilft. Man überlege es sich nur einmal, wieviel Schonung unserem Gefässsystem zugute käme, würde man dem Rauchen in keiner Form mehr Beachtung schenken! Diese Umstellung wäre mit etwas gutem Willen sicher jedem einzelnen möglich! Das könnte unsere Gefässe bestimmt wunderbar entlasten. Also, fangen wir wenigstens dort an, wo es uns möglich ist, denn es wird alsdann zu unserem persönlichen Nutzen gereichen. Die gegebenen Ratschläge sind allerdings mit einer allgemeinen Umstellung zu einer natürlichen Lebensweise verbunden, und es erfordert eine bejahende Einstellung, den Weg dazu einzuschlagen.

Das lymphatische Kind

Der Bruder einer früheren Schulkollegin, die ich seit 60 Jahren nicht mehr gesehen hatte, bat mich, seine Schwester unbedingt zu beraten, da sie gesundheitlich schwerwiegende Probleme mit ihrem etwas älteren Manne zu lösen hatte. Trotz grosser Arbeitsbelastung meinerseits konnte ich diese Bitte nicht abschlagen. Zusätzlich traf ich dort mit der Mutter eines lymphatischen Knaben zusammen, und auch sie benötigte Rat. Dies war zwar nicht beabsichtigt, doch da ich Gelegenheit hatte, das Kind unauffällig zu beobachten, konnte ich die Mutter, die sich dort ebenfalls zu Besuch befand, auf einige Notwendigkeiten hinweisen. Es setzte sie allerdings in Erstaunen, dass ich den Kleinen so gut zu beurteilen vermochte, obwohl ich ihn zuvor ja nie gesehen, noch das geringste über ihn erfahren hatte. Aber es ist nun einmal so, dass sich lymphatische Veranlagungen überall auf gleiche Weise auswirken, so dass es nicht schwierig ist, die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen. Das Söhnchen, das erst knapp das Kindergartenalter verlassen hatte, wies typische Spuren mangelhafter Ausdauer auf. Im Essen war der Knabe sehr wählerisch und fiel seelisch sehr leicht aus dem Gleichgewicht, auch musste die Mutter bei ihm stets gegen Erkältungen ankämpfen. Dies war nebst andern lymphatischen Merkmalen bei dem Kleinen zu beanstanden. Gleichzeitig wies ich auch noch auf ein typisches Kennzeichen bei Lymphatikern hin, wobei ich die Mutter den Hals des Kindes unter dem Unterkiefer abtasten liess. Tatsächlich fanden sich denn auch dort vergrösserte, druckempfindliche Lymphdrüsen vor, die wie eingewachsene Mandeln anzufühlen waren. Erneut wunderte sich die Mutter darüber, die Bestätigung meiner Hinweise bei ihrem Buben vorzufinden.

Behebung typischer Mangelerscheinungen

Spektralanalytische Blutuntersuchungen weisen bei solchen Kindern in der Regel einen starken Kalk- und Vitamin-D-Mangel auf, oft sogar in Begleitung mit einem Eisenmangel. Bei solchen Kindern wirken sich Süssigkeiten aus weissem Zucker wie ein Gift aus, aber gerade diese Kinder sind meist ausgesprochene Schleckmäulchen. Man bezeichnet sie zu Recht so, weil sie die Zwischenzeit hindurch lieber schlecken, als bei Tisch richtig zu essen, was sich sehr nachteilig auf den gesamten Gesundheitszustand des Kindes auszuwirken vermag. Die Mutter sollte daher das Kind unbedingt auf eine gesunde Fährte bringen, indem sie sein Süssigkeitsbedürfnis naturgemäss durch Datteln, Feigen und getrocknete Weinbeeren zu stillen sucht. Auch Honig hilft zu kraftvollem Aufbau mit, weshalb er unbedingt an Stelle von Weisszucker und Rohzucker treten sollte, sobald man süsse Produkte herzustellen beabsichtigt. Es ist gut, wenn die Mutter in all diesen Notwendigkeiten genau Bescheid weiss, denn ein lymphatisches Kind ist ohnedies nicht leicht zu erziehen, da diese Kinder infolge ihres ge-

schwächten Gesundheitszustandes seelisch meist sehr unausgeglichen sein können.
Es fehlt solchen Kindern auch an der notwendigen Abwehrkraft gegen Infektionskrankheiten, vor allem was die Atmungsorgane anbetrifft, weshalb sich bei ihnen oft auch noch eine Tuberkulose einnisten kann. Darum heisst es also aufgepasst, indem man besonders den Rat wegen des weissen Zuckers beherzigt. Aber ebenso wichtig ist es auch, Weissmehlprodukte gänzlich zu meiden, weil solche Kinder meist auch einen Mangel an anderen Mineralbestandteilen und Spurenelementen aufweisen, und ein solcher Mangel kann nur durch Vollkornprodukte behoben werden. Kalkreiche Nahrung ist notwendig, wobei auch noch Urticalcin nachhelfen kann. Führt man all diese Ratschläge gewissenhaft durch, dann kann man damit rechnen, dass man ein solches Kind nach ungefähr zwei Jahren aus dem Mangelzustand herausgebracht hat.

Richtige Einsicht verspricht Erfolg

Der Junge, den ich so ganz unerwartet zu beraten hatte, ist nicht eine Ausnahme, sondern im Gegenteil einer von den vielen, die mit gleichen Schwächen und Mängeln herumlaufen und dadurch den Eltern vermehrte Sorgen bereiten. Viele Aerzte betrachten oft solch typische Symptome als unwesentlich und gehen darüber hinweg, statt es sofort mit der Behandlung aufzunehmen, und nicht abzuwarten, bis die typische Krankheit ausgebrochen ist. Es ist nicht erstaunlich, wenn solche lymphatischen Kinder sehr leicht Fieber bekommen, die man stets richtig einschätzen und auswerten sollte. Leider sind in solchem Falle aber die heutigen Aerzte rasch dabei, Antibiotika zu verordnen, was keineswegs günstig ist, weil für das lymphatische Kind damit das Elend erst recht beginnt. Mit Antibiotika vermindert man nämlich die eigene Abwehrkraft, die ohnedies schon mangelhaft ist, noch mehr. Was aber erfolgreich zu helfen vermag, das sind regelmässige Gaben von Echinaforce, da man solche Kinder dadurch nach Verlauf mehrerer Monate wieder ins Gleichgewicht bringen kann.
In der Regel spricht der kindliche Körper auf natürliche Mittel und Anwendungen sehr gut an, besonders wenn gleichzeitig auch die Ernährung noch entsprechende gesundheitliche Veränderungen erfährt. Die lymphatischen Schwächen, die in der Regel vererbt sind, sollte man stets ernst nehmen und gewissenhaft zu beseitigen suchen, denn auch ein Lymphatiker braucht nicht immer ein kränkelnder Schwächling zu bleiben, wenn man entschlosssen ist, mit der richtigen Einsicht dagegen vorzugehen.

Alltagsinfektionen der Atmungswege

Bei nasskaltem, feuchtem Wetter ist man Infektionen der Atmungswege viel eher ausgesetzt, als wenn wir mit regenfreien, trockenen Zeiten rechnen können. Wenn eine solche Infektion jeweils zudem mit Fieber begleitet war, gehörte es meist zur Gewohnheit der Aerzte, dagegen starke Antibiotika oder ähnliche chemische Mittel einzusetzen. Es ist daher heute beachtenswert, dass sowohl in der Presse als auch an Aerztekongressen gegen die Massivbehandlung durch chemische Präparate, vor allem durch starke Antibiotika, warnend vorgegangen wird. Dies geschieht nun aber nicht etwa nur durch Anhänger der Naturheilmethode, sondern erstaunlicherweise auch von seiten der Schulmedizin. Durch entsprechende Erfahrungen lernte man einsehen, dass die Bakterien vor allem bei wahlloser Anwendung von Antibiotika resistent werden können. Ein solch resistenter Zustand wird sich besonders dann rächen, wenn bei lebensgefährlicher, septischer Lungenentzündung die Patienten auf die Antibiotika nicht mehr ansprechen, was schlimme Folgen nach sich ziehen kann, denn schon manchem haben diese Folgen das Leben gekostet. Es ist daher notwendig und sehr zu begrüssen, dass nun sogar Stimmen aus dem